

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Dienstag, den 10. Juli 1923.

190

Spart mit dem Wasser! Von Jahr zu Jahr steigt der Wasserverbrauch in Wien. Vor der Eröffnung der zweiten Hochquellenwasserleitung, im Jahre 1910, wurden von der Wiener Bevölkerung pro Kopf täglich im Sommer 57 Liter Wasser verbraucht. Im Jahre 1918 war dieser Verbrauch bereits auf 100 Liter gestiegen und gegenwärtig beträgt ~~der~~ durchschnittliche Wasserverbrauch jedes Bewohners der Stadt rund 150 Liter täglich. Der Gesamtzufluß der beiden Hochquellenleitungen erreicht täglich 280 bis 300.000 Kubikmeter und genügt, um den gegenwärtigen Durchschnittsverbrauch während der Sommermonate zu decken. In diesem Jahre, das nur wenig heisse Tage aufzuweisen hatte, wurde trotzdem der enorme Verbrauch von ungefähr 180 Liter für jede Person ^{an manchen Tagen} festgestellt, so daß an solchen Tagen die Differenz zwischen Wasserzufluß und Wasserverbrauch nur mehr durch die Vorräte der Wasserbehälter ausgeglichen werden konnte. Obwohl die Brunngrabenquelle erst jüngst erschlossen wurde, kann sich unter solchen Verhältnissen bei einer länger andauernden Hitzeperiode, die Wasserversorgung für Wien äußerst kritisch gestalten.

Dieser riesige Wasserverbrauch ist nun, wie festgestellt worden ist, nicht allein auf höhere Kultur und auf die Siedler- und Schrebergartenbewegung zurückzuführen, sondern ist zum grössten Teil die Folge einer unglaublichen Wasserverschwendung. Die Beobachtungen haben ergeben, dass in den meisten Häusern die Wasserleitungseinrichtungen undicht sind und daß sie dennoch nicht trotz leichter Sichtbarkeit repariert werden. Es kommt sehr häufig vor, daß Gebrechen an den Grundleitungen erst nach vielen Monaten ausgebessert werden. Gewöhnlich wird erst dann ausgebessert, wenn sich bereits Bauschäden zeigen. Undichte Klosettspüleleitungen und schlechtschliessende Auslaufhähne sind fast in jedem Hause zu finden und all dies zusammen verursacht ungeheure Wasserverluste.

Ganz ungewöhnlich groß sind auch die Uebelstände an den Wasserleitungseinrichtungen bei Gartenanlagen., wodurch eine unglaublich sinnlose Wasservergeudung hervorgerufen wird. ^{Auch} / Frostbeschädigte Leitungen, undichte Rohrverbindungen und Wasserwechsel, aus denen ununterbrochen Wasser ausfließt und nutzlos in den Boden versickert, sind überall zu sehen. Leider werden auch die Vorschriften über die Wasserentnahme aus den öffentlichen Feuer- und Spritzhydranten fast nirgends beachtet. Dort, wo die Bespritzung der Gärten nur mit Giesskannen gestattet ist, werden sehr häufig Schläuche verwendet und mitunter wird sogar das Hochquellenwasser in Erdgräben geleitet, um die Pfannen mit Löffeln besprengen zu können. Durch nachlässiges Öffnen und Schliessen der Feuerhydranten und nicht rechtzeitiges Lösen der mit diesen hergestellten Rohrverbindungen werden nicht nur Wasserverluste verursacht, sondern es geht dadurch auch die aus öffentlichen Rücksichten unbedingt notwendige Betriebsbereitschaft dieser Einrichtungen verloren.

Die Gemeindeverwaltung hat auf jede ihr mögliche Weise im eigenen Betriebe der Wasserverschwendung Einhalt geboten. Es wurden alle städtischen Organe zu strengster Sparsamkeit verpflichtet, es wurden mit den Bediensteten der Strassenbespritzung über die Ersparungen im Wasserverbrauche besondere Kurse abgehalten und wird jede Handlung gegen die Vorschriften unnachsichtlich verfolgt. Wiederholt wurde auch an die Bevölkerung das Ersuchen gerichtet, die geschilderten Uebelstände zu beseitigen, doch haben alle diese Aufrufe nicht die geringste Wirkung erzielt.

Die Gemeindeverwaltung appelliert daher noch einmal an das soziale Gewissen der Bevölkerung und ^{an} alle maßgebenden Stellen. Zugleich muß aufmerksam gemacht werden, daß im Interesse der Allgemeinheit alle auf Grund der geltenden Gesetze und Vorschriften möglichen Massnahmen, die eine vernünftige Verwendung des Wassers bezwecken, ausnahmslos angewendet werden.